

des Langhauses fortsetzt. Über dem Giebel kurzer achtseitiger **Chorturm (Dachreiter)** mit fünf spitzbogigen Fenstern, von denen zwei vermauert sind, und einer gemalten Sonnenuhr; achtseitiges Pyramidenziegeldach mit Eisenkreuz.

5. Kleiner niedriger Vorbau vor der rechteckigen Tür im N. der nördlichen Sakristei. — N. Rechteckige Tür. — O. Rechteckiges Fenster. Ziegelpulldach.

6. Daneben westlich rechteckiger Stiegenaufgang zur Empore. — N. Oben rechteckiges Fenster. — W. Rechteckige Tür. Ziegelpulldach.

7. Niedriger rechteckiger Anbau im O. der Nordsakristei. — O. Quadratisches vergittertes Fenster. — N. Rechteckiges vergittertes Fenster, oben quadratische Luke. Ziegelpulldach.

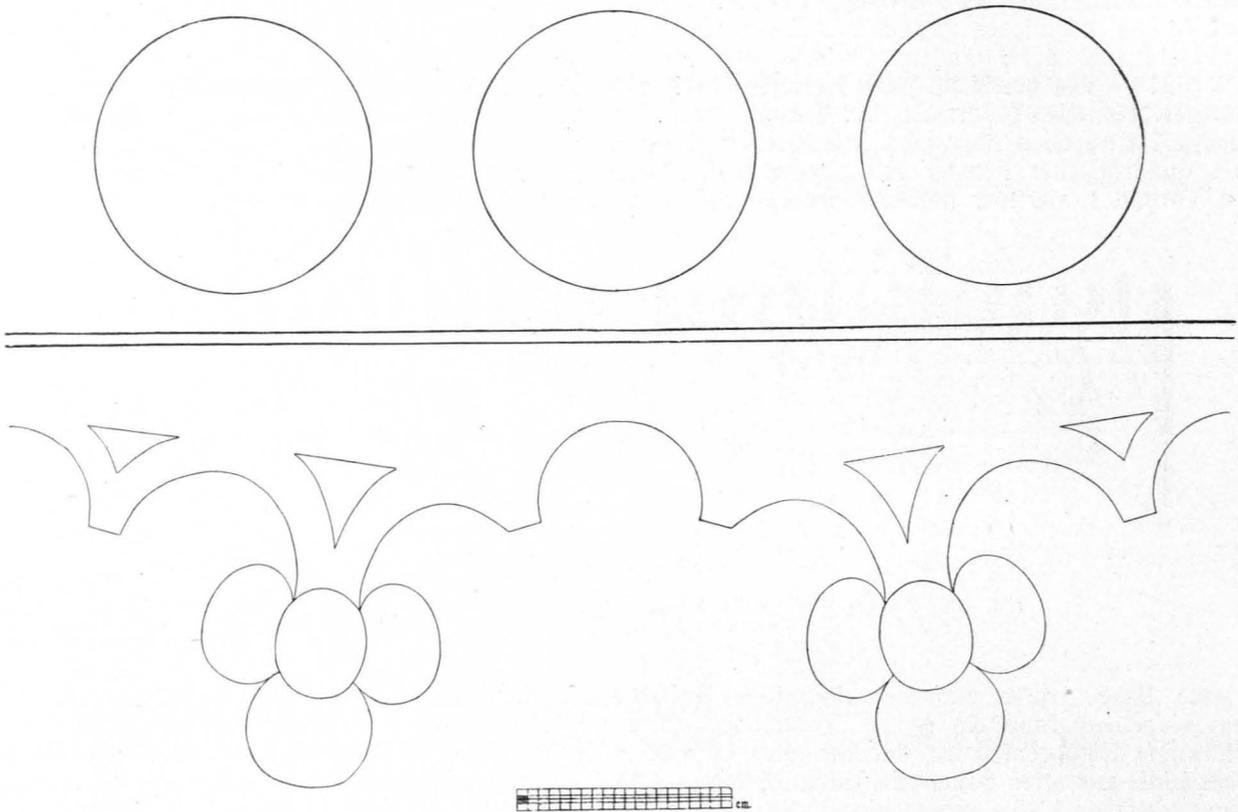


Fig. 410 Fries aus der Pfarrkirche in Zwettl, Grundriß 1:7 (S. 440)

- Inneres. Inneres:  
 Fig. 405, 406, Ziemlich dunkel, hellgrau gefärbelt (Fig. 405, 406, 411, 412).  
 411, 412.  
 Langhaus. **L a n g h a u s**: Dreischiffig. Die mit Emporen versehenen Seitenschiffe sind um die Hälfte niedriger als das Mittelschiff.  
 Mittelschiff. **M i t t e l s c h i f f** (Fig. 411): Die Längswände sind jederseits durchbrochen von drei breiten gotischen Spitzbogenarkaden, deren massive quadratische Pfeiler abgefaste Kanten und einfache Kapitälgesimse haben. Darüber je drei barocke, halbkreisförmige, einfach umrahmte Emporenfenster mit Sohlbänken. Gotisches Netzgewölbe mit birnförmig profilierten Steinrippen, die in der Höhe der Sohlbänke der Emporenfenster auf mehrfach profilierten Konsolen aufsitzen. In der Ostwand spitzbogiger Triumphbogen in voller Wandbreite.  
 Seitenschiffe. Die beiden **S e i t e n s c h i f f e** (Fig. 412) sind mit je einem Kreuz- und zwei Sternengewölbejochen eingedeckt, deren beiderseits gekahlte Steinrippen in der Höhe der Pfeilergesimse spitz abgeschnitten sind. Das Ostjoch des südlichen Seitenschiffes ist am Gewölbe und an den Laibungen des Spitzbogens gegen das Mittelschiff und des Fensters im S. reich verziert mit schönen stuckierten Rokokoornamenten aus der Mitte des XVIII. Jhs.  
 Seitenkapelle. An die beiden mittleren Seitenschiffjocher schließt sich in gleicher Höhe beiderseits querarmartig je eine rechteckige **S e i t e n k a p e l l e** an, im N. mit Stern-, im S. mit Netzgewölbe, deren birnförmig profilierte Rippen (etwas höher als die Pfeilergesimse) auf Konsolen aufruhren, die durch zwei Ringe gegliedert sind. Jede der Kapellen hat im N. respektive S. ein hohes Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung; das im S. ist drei-